Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 5 (1964)

Heft: 16

Artikel: Die kommunistischen Streitkräfte (6)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1076684

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die kommunistischen Streitkräfte (6)

Volksrepublik China

Amtlich: Tschung-Hua Jen-Min Kung-Ho Kuo, 9 743 000 Quadratkilometer, 714 Millionen Einwohner

Chinesische Volksbefreiungsarmee (VBA)

Allgemeines

Die Chinesische Volksbefreiungsarmee (VBA) spielte eine wichtige Rolle in der chinesischen Revolution. Sie entstand im Jahre 1927 unter der Leitung der Kommunistischen Partei Chinas. Sie war, wie von chinesischer Seite betont wird, die zweite kommunistische «Volksarmee» nach den Streitkräften der Sowjetunion. Mit der Hilfe der Volksarmee führte die KPCh einen Bürgerkrieg in den Jahren 1927 bis 1937. In den Jahren 1937 bis 1945 kämpfte sie gegen die Japaner, und nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges zerschlug sie in einem vierjährigen Krieg die Kuomintang-Armee Tschiang Kai-schecks.

Die VBA der am 1. Oktober 1949 gegründeten «Volksrepublik China» umfasst Land-, Luft- und Seestreitkräfte. Der Uebergang vom Freiwilligensystem zur allgemeinen Wehrpflicht war ein wichtiger Schritt zur Vergrösserung der VBA. Die gesetzlich festgelegte aktive Dienstzeit für Soldaten beträgt in den Landstreitkräften und in den Streitkräften des öffentlichen Sicherheitsdienstes drei Jahre; in den Luftstreitkräften, den Truppenteilen der Küstenverteidigung sowie auf den Schiffen des öffentlichen Sicherheitsdienstes vier Jahre; in der Kriegsmarine fünf Jahre.

Politisch Unzuverlässige, d. h. «Konterrevolutionäre, Gutsbesitzer und Feudalherren sowie Vertreter des bürokratischen Kapitals, denen durch das Gesetz die politischen Rechte abgesprochen wurden», werden nicht zum Militärdienst zugelassen.

Nach Leistung des aktiven Militärdienstes werden die Soldaten bis zu ihrem dreissigsten Lebensjahr in die Ersatzreserve I und später in die Ersatzreserve II überführt, der sie bis zu ihrem vierzigsten Lebensjahr angehören. Der Reserve gehören auch alle militärdienstpflichtigen Bürger an, die aus verschiedenen Gründen nicht aktiv gedient haben.

Die *Gesamtstärke* der VBA wird auf 2,5 Millionen Mann geschätzt, doch umfasste sie während des Korea-Krieges etwa 4 Millionen Mann. Das Menschenpotential des Landes ist unerschöpflich, die Ausrüstung von etwa 10 Millionen Mann somit nur eine materielle Frage. Eine vorderhand grosse Schwierigkeit besteht darin, dass die Mehrheit der Soldaten aus Analphabeten besteht, wodurch die Ausbildung an modernen Waffen erheblich behindert wird.

Offizierskorps

Bis zum Jahre 1955 gab es keine Offiziersdienstgrade; die Offiziere wurden entsprechend ihrer jeweils ausgeübten Funktion angeredet. Gemäss den von der Regierung Chinas bestätigten «Bestimmungen über die Dienstlaufbahn des Offizierskorps» wurden im Jahre 1955 Offiziersgrade eingeführt. Man unterscheidet operative Offiziere, Politoffiziere, Offiziere des technischen Dienstes, Intendanturoffiziere, Militärärzte, Veterinäroffiziere, Offiziere der Militärjustiz und des Verwaltungsdienstes. Die höchsten militärischen Dienstgrade sind: Generalissimus der Volksrepublik China und Marschall der Volksrepublik China. Zur Stärkung der VBA werden zahlreiche Kommandanten und militärtechnische Spezialisten benötigt. Zu diesem Zweck sind in China verschiedene Militärakademien und Schulen geschaffen worden, auf denen den Offizieren Gelegenheit gegeben wird, sich mit der modernen Kriegführung vertraut zu machen. Neben der Heranbildung junger Offiziere wird in der VBA grösster Wert auf die Umschulung der erfahrenen alten Kommandanten gelegt.

Aufbau

Nach der Verfassung der Volksrepublik China steht der Vorsitzende der Republik an der Spitze der Streitkräfte des Landes. Das höchste staatliche Organ für Verteidigungsfragen und den Aufbau der Streitkräfte des Landes ist das Staatliche Verteidigungskomitee. Die unmittelbare Führung aller Land-, Luft- und Seestreitkräfte der Republik liegt in den Händen des Ministeriums für Vereidigung, dem auch der Generalstab der VBA angehört. Zur Vereinfachung der Truppenführung ist das ganze Land in 13 Militärkreise eingeteilt, ausserdem bestehen noch 6 Landarmeen.

Die neue politische Situation zwang die Chinesische Volksrepublik zu einer standortsmässigen Verteilung der Streitkräfte, die zu einer Kräftezersplitterung der VBA und zu einer Einschränkung der einsatzfähigen Angriffstruppen führte. Das Gros der Einsatzverbände liegt gegenüber der Insel Formosa. An diesem Küstenabschnitt stehen, bis zu 450 km in der Tiefe gestaffelt, etwa 700 000 Mann. Sie liegen hier in Bereitschaft für den Fall einer nationalchinesischen Invasion. Sie werden praktisch jede Woche alarmiert wegen «drohender Landung» von Truppen Tschiang Kai-scheks.

Etwa 500 000 Soldaten bewachen die chinesischen Grenzen zu den zentralasiatischen Republiken der Sowjetunion. Sie sind besonders in der Provinz Sinkiang konzentriert, die verkehrtechnisch nur unvollkommen mit dem Kernland verbunden ist. (In Sinkiang hatten 1963 prosowjetische Unruhen stattgefunden, die zu einem Flüchtlingsstrom nach Sowjetkasachstan geführt hatten.) Noch immer stehen in Tibet erhebliche Teile jener 15 Divisionen, die vor Jahren den Himalayastaat überfielen und annektierten. Sie werden vorerst nicht abgezogen werden können. Fast in jeder Woche sind ihre Einheiten in Scharmützel mit tibetanischen Freiheitskämpfern verwickelt.

An der Grenze zur Mongolischen Volksrepublik (In der benachbarten Inneren Mongolei wurden in letzter Zeit Unruhen gemeldet) sowie in der Mandschurei haben die Chinesen weitere grosse Verbände massieren müssen. Die Konzentration in der Mandschurei ist nicht nur als Flankensicherung gegen die sowjetische Fernostprovinz gedacht. Sie bildet auch ein militärisches Reservoir für den Fall, dass es am 38. Breitengrad in Korea erneut zu grösseren Kämpfen kommt.

Da die Lieferungen militärischer Ausrüstung aus der Sowjetunion im Verlauf der letzten Jahre stark eingeschränkt wurden, musste der Bestand der Armee mehrmals herabgesetzt werden. Nach der Gründung der Volksrepublik China wurden 31 Divisionen und 8 einzelne Regimenter aufgelöst, ihre Angehörigen in der Produktion eingesetzt. Die zahlenmässige Stärke der VBA hat sich, im Vergleich zu ihrer Maximalstärke nach der Befreiung des Landes, bereits um über 2 700 000 Mann verringert. Dementsprechend minderten sich auch die militärischen Ausgaben der Republik von 48 Prozent der Gesamtausgaben des Landes im Jahre 1951 auf 19,98 Prozent im Jahre 1956. Wie der Leiter des ZK-Sekretariats für Demobilisierung am 4. April 1957 mitteilte, überstieg die Zahl der entlassenen Soldaten im Jahre 1957 bei weitem die Zahl der Einberufungen (jährlich werden etwa 700 000 Mann einberufen).

Die chinesischen Truppen, die zum Angriff gegen Indien antraten, kämpften im wesentlichen mit Waffen eigener chinesischer Produktion. Die Masse der 100 000 Mann bestand aus chinesischen Wehrpflichtigen, geführt von erprobten Kommandanten. MPs, MW, Handgranaten und andere Waffen stammten aus China, das anscheinend mehr als 100 Waffenfabriken eingerichtet hat. Manche Beobachter sind der Ansicht, dass auch Raketenwerfer chinesischer Produktion mitgeführt wurden.

Fahneneid

Die Angehörigen der Volksbefreiungsarmee leisten folgenden Eid: «Ich, Bürger der Volksrepublik China, trete in die Reihen der Volksbefreiungsarmee ein, übernehme die Ehrenpflichten eines revolutionären Kriegers und schwöre feierlich:

1. unter der Führung des Vorsitzenden Mao Tse-tung zu dienen, ein ehrlicher, tapferer, tatkräftiger und disziplinierter Soldat zu sein, die Reglemente und Vorschriften zu achten, mich den Befehlen zu unterwerfen und mein Leben für den Schutz der Heimat einzusetzen;

2. die moderne Militärwissenschaft beharrlich zu studieren, mein politisches und kulturelles Niveau zu heben, die mir anvertrauten Waffen bestens zu handhaben, stets kampfbereit zu sein, alle Schwierigkeiten zu überwinden und den Feind mit Entschiedenheit zu vernichten;

3. die Volksregierung zu unterstützen, mein Volk heiss zu lieben, das militärische und staatliche Eigentum sorgsam zu behandeln,

Staatsgeheimnisse und militärische Geheimnisse streng zu wahren und meiner Heimat und meinem Volk stets treu zu sein.

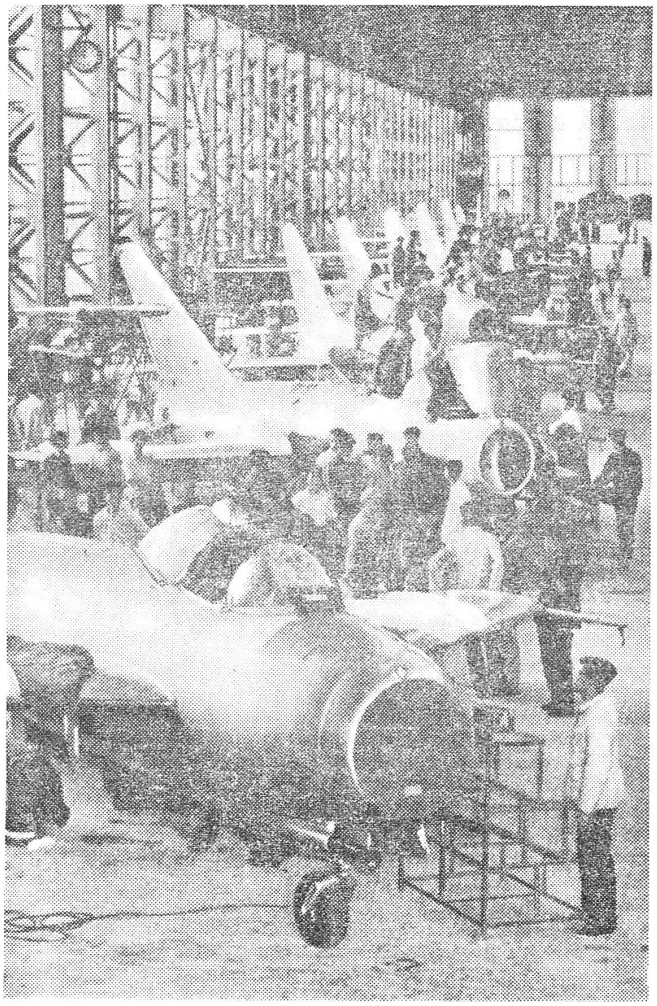
4. Wenn ich diesen feierlichen Schwur breche, bin ich bereit, mich nach den Staatsgesetzen und den militärischen Disziplinarbestimmungen einer strengen Strafe zu unterwerfen.

Landstreitkräfte

Das Heer verfügt über etwa 120 Infanteriedivisionen, 6 Panzerdivisionen und 3 Fallschirmjägerdivisionen. Ferner soll die VBA über 6 schwere Artilleriedivisionen und 3 Fla-Divisionen verfügen. 20 der angeführten Infanteriedivisionen sollen für amphibische Kriegsführung ausgerüstet und ausgebildet sein. Raketenbasen sind in den Küstenzonen eingerichtet. Die Ausrüstung der Landstreitkräfte soll veraltet und, was die technische Spezialausrüstung betrifft, unzulänglich sein. Die Gesamtstärke der chinesischen Landstreitkräfte wird auf 2 250 000 Mann geschätzt. Die meisten Panzer (T-34/85) stammen noch aus dem Korea-Krieg und sind veraltet.

Kriegsmarine

Die personelle Stärke der Kriegsmarine (Marine, Marineluftstreitkräfte und Marinelandstreitkräfte) beläuft sich auf etwa 136 000 Mann. Das Schiffsmaterial stammt aus japanischen, britischen, amerikanischen und sowjetischen Beständen. Insgesamt sind folgende Einheiten vorhanden: 2 Kreuzer, 4 Zerstörer, 4 Fregatten, 14 Geleitfahrzeuge, 24 U-Boote, 38 Minensuchboote, 24 U-Jäger, 150 Torpedoboote, 60 Motorkanonenboote, 59 Landungsfahrzeuge usw. In den letzten Jahren baut China in bescheidenem Ausmass auch Kriegsschiffe.



Eine Flugzeugmontagehalle in China. Das Land soll gegenwärtig etwa hundert eigene Flugzeugfabriken haben.

Unser Bericht über die Volkskommunen in China, der in dieser Nummer zugunsten des Artikels von Schlesinger ausfällt, wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt.

Wichtige Häfen und Stützpunkte: Futschau, Hankau, Kanton, Schanghai, Talien, Tsingtau. Die Kriegsmarine wäre kaum imstande, die lange Küstenlinie Chinas zu verteidigen.

Luftwaffe

Die Luftstreitkräfte verfügen über rund 2000 Frontflugzeuge. An Kampfflugzeugen sind hauptsächlich MIG 15, MIG 17 und in kleinerer Anzahl MIG 19 eingeführt, wozu noch leichtere Bombenflugzeuge (wie IL 28) kommen. China hat vor einiger Zeit, offenbar unter sowjetischer Lizenz, selbst mit der Herstellung von Kampfflugzeugen begonnen. Die personelle Stärke der Luftwaffe wird auf 90 000 Mann geschätzt und die Zahl der ausgebildeten Piloten, die auch Düsenflugzeuge fliegen können, erreicht 10 000.

Militärdoktrin

Die chinesischen Soldaten werden streng im Sinne der Ideen des berühmten Militär-Autodidakten Mao Tse-tung erzogen. Sie studieren seine Werke und seine wichtigsten militärpolitischen Erkenntnisse. Die wichtigsten Fromulierungen Mao Tse-tungs: Verteilt die Truppen, um die Massen zu mobilisieren und konzentriert sie, um den Feind zu schlagen! Der Feind geht vor, wir ziehen uns zurück; der Feind bleibt stehen, wir gönnen ihm keine Atempause; der Feind ermüdet, wir greifen an; der Feind zieht sich zurück, wir folgen ihm. Konzentriere überlegene Streitkräfte und wähle die schwachen Stellen des Feindes; im Bewegungskrieg sichere die Vernichtung eines kleineren oder grösseren Teiles des Feindes, um ihn nach und nach zu schlagen!

Kämpft zuerst gegen verstreute und isolierte Feinde, dann erst schlagt starke feindliche Truppenkonzentrationen!

Erobert zuerst kleine und mittelgrosse Dörfer und Städte und das flache Land, erst dann nehmt die Grossstädte!

Die Vernichtung des gegnerischen Menschenpotentials, nicht das Erobern von Städten, ist das Hauptziel. Die Eroberung der Städte ist das Ergebnis der Vernichtung des feindlichen Menschenpotentials... In jeder Schlacht muss man eine dem Gegner unbedingt überlegene Streitmacht einsetzen, ihn von allen Seiten einkreisen und dann um seine völlige Vernichtung kämpfen...

Schlagt keine unvorbereiteten Schlachten!... Lasst Euch nie vom Gegner zu solchen Schlachten zwingen, vor allem nicht, wenn Ihr nicht stärker seid als er! Zweifellos wird der Erfolg oder Misserfolg in einem Kriege in der Hauptsache durch die militärischen, politischen, wirtschaftlichen und natürlichen Bedingungen beider Seiten bestimmt. Aber dies sind nicht die einzigen Faktoren; der subjektive Faktor der Qualität der Führung ist auch bestimmend!

Waffenbrüderschaft Sowjetunion - China

Im sino-sowjetischen Streit nehmen die Anschuldigungen Chinas gegen die Sowjets einen bedeutenden Platz ein, in denen von der Verletzung der Prinzipien des proletarischen Internationalismus die Rede ist. Nach chinesischer Auffassung hat die Sowjetunion diese Prinzipien verletzt, denn sie unterstütze Indien mit Waffenlieferungen im Laufe des sino-indischen Krieges. Vor kurzem hat der stellvertretende sowjetische Aussenminister Sorin deutlich ausgesprochen, dass China nicht in jedem Fall mit einer atomaren Unterstützung der Sowjetunion rechnen darf. Das ist bemerkenswert, denn beide kommunistischen Grossmächte haben bisher immer betont, dass «im Falle eines bewaffneten Konflikts mit kapitalistischen Staaten» alle ideologischen Gegensätze entfallen und der militärische Beistandspakt zwischen Moskau und Peking voll zur Anwendung käme. Ueber die Glaubwürdigkeit solcher polemischen Aussagen kann man streiten, aber es ist sehr fraglich, ob die Kommunistische Partei der Sowjetunion in diesem vorgerückten Stadium der Auseinandersetzungen mit China Sinn dafür hätte, ihre Kernwaffen zugunsten der chinesischen Kommunisten einzusetzen.

Militärähnliche Organisationen

Eine militärähnliche Organisation ist die Volksmiliz, in der Männer und Frauen von 18 bis 25 Jahren ausgebildet werden. Nach Beurteilung der Fachkreisen soll jeder dritte Chinese der Volksmiliz angehören, die dennoch eine Mitgliedzahl von etwa 200 Millionen aufweisen würde. Wegen der Ausrüstungsschwierigkeiten Chinas sind hier die Ausbildungsmöglichkeiten sehr beschränkt.